

«Wir müssen lernen, mit Algorithmen zusammenzuarbeiten»

Nationalrätin Judith Bellaiche, Geschäftsleiterin des Branchenverbands Swico, äussert sich im Interview mit Pascal Sieber zur Digitalisierung und dem Fachkräftemangel in der Informatikbranche.

VON PASCAL SIEBER

Das Internet bietet immer mehr Menschen schier unendlich viele Informationen aller Art. Künstliche Intelligenz verarbeitet eine unfassbar grosse Informationsflut in kürzester Zeit. Innovative und nützliche Ideen verbreiten sich in Sekundenschnelle über den gesamten Globus. Softwaregetriebene Geschäftsideen durchdringen binnen weniger Jahre bestehende Märkte und erobern neues Terrain. Gleichzeitig erleben wir einen enormen Fachkräftemangel. Davon ist in diesem Artikel die Rede und am CNO Panel No. 22.

Judith Bellaiche, Sie sind Geschäftsführerin von Swico und vertreten die GLP im Nationalrat. Was beschäftigt Sie in den nächsten drei Jahren ganz besonders, wenn Sie an die Digitalisierung denken?

JUDITH BELLAICHE: Politisch beschäftigt mich, ob der Bundesrat und die Verwaltung den Paradigmenwechsel wirklich schaffen werden. Es gibt Projekte, die mir Hoffnung machen, und dann wieder verzweifle ich über der Renitenz und Teilnahmslosigkeit bei anderen, genauso wichtigen Fragen. Da muss noch ein ganz grosser Sinneswandel passieren, und ich habe Zweifel, ob der Bundesrat diesen anstossen wird. Wirtschaftlich macht mir vor allem der Fachkräftemangel Sorgen. Für unsere Unternehmen und unsere Volkswirtschaft ist das ein echter Wachstumshemmer. Es entgeht uns enorme Wertschöpfung, weil wir es nicht schaffen, unseren Talentpool aufzubauen.

Digitale Technologien sind Hilfsmittel (z.B. eine Buchhaltungssoftware), sie sind Produkt

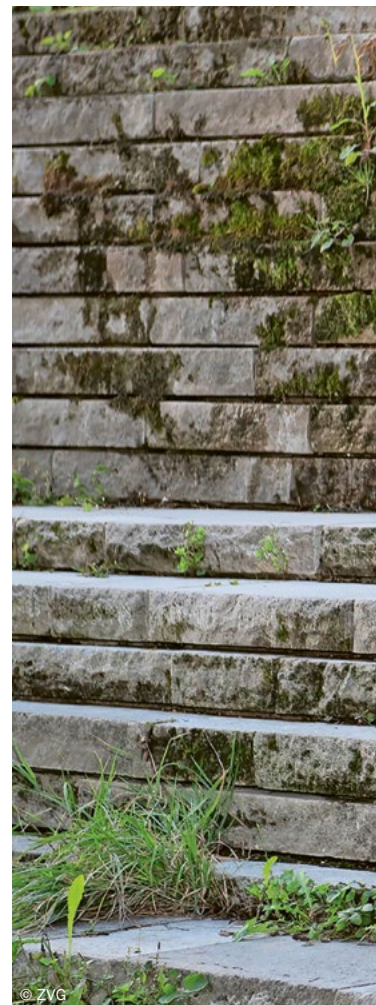
(z.B. als Teil eines Automobils) und sie sind Kulturtechnik (z.B. nutzen die Menschen Whatsapp, um Beziehungen zu pflegen). Welche Chancen hat diese Digitalisierung für Sie eröffnet?

Für mich ist es der niederschwellige und kostenlose Zugang zu Wissen. Ich informiere mich zu jeder Tageszeit und an jedem Ort über das Weltgeschehen, über wissenschaftliche Fakten und politische Meinungen oder über Preisvergleiche bei verschiedenen Anbietern. Auch die Wahrheitssuche fällt mir einfacher – ich kann eine beliebige Behauptung recherchieren und mir faktenbasiert eine Meinung bilden. Aus meiner Sicht hat die Digitalisierung Wissen demokratisiert – was früher einigen wenigen vorbehalten war, ist heute für jede und jeden auf der ganzen Welt zugänglich.

Wie schlimm ist denn der Fachkräftemangel wirklich?

Die Situation ist jetzt schon sehr angespannt und wird sich über die Jahre noch mehr zuspitzen. Wir haben eine dynamische Entwicklung bei der Verbreitung der Digitalisierung, was für eine erhöhte Nachfrage nach IT-Spezialisten sorgt – und zwar nicht nur in der IT-Industrie, sondern in allen Branchen und zunehmend auch in der Verwaltung. Zudem haben wir viele Arbeitnehmende, die in den nächsten Jahren in Pension gehen. Wir haben schlicht nicht genügend Fachkräfte ausgebildet, um die Lücke zu schliessen. Das werden wir stark zu spüren bekommen.

Dank immer schnelleren Computern können heute selbstlernende Algorithmen eingesetzt werden, die dank dem immer einfacheren



Autor

Pascal Sieber ist Transformation Consultant und Verwaltungsratspräsident von Sieber & Partner. Er ist Gründer und Moderator des jährlich stattfindenden CNO Panel.



Judith Bellaiche,
Nationalrätin und
Geschäftsführerin
von Swico.

**«Problematisch werden in Zukunft Schäden sein,
die von einem autonomen resp. selbstlernenden Algorithmus
verursacht werden.»**

Zugang zu Daten selbst komplexe intellektuelle Probleme lösen. Wie verändert dies die Rolle der Menschen? Braucht es noch Fachkräfte?

Es ist tatsächlich eindrucklich, wozu diese «Automaten» heute schon fähig sind. Aber das sind längst nicht alles selbstlernende Algorithmen. Diese sind zwar auch beeindruckend, aber noch sehr fehleranfällig. Und weil wir nicht genau wissen, wie sie lernen resp. sich selbst das Lernen beibringen, können wir sie nicht so einfach korrigieren. Langfristig wird diese Technologie aber den Menschen noch besser unterstützen. Ich glaube nicht, dass Algorithmen Arbeitskräfte ersetzen werden – aber Arbeitskräfte werden sich an die Zusammenarbeit mit Algorithmen gewöhnen müssen. Digitale Fähigkeiten werden also in allen Bereichen, Fachrichtungen und auf allen Stufen nötig sein.

Die industrielle Revolution hat uns die mechanischen Aufgaben abgenommen. Jetzt

gehen wir in Fitness-Centers, damit wir gesund bleiben. Die Informationsrevolution nimmt uns das Denken ab. Werden wir bald in Brain-Fit-Centers gehen, um nicht zu verblöden?

Mein Avatar wird das für mich erledigen – im Metaverse.

Nun bergen die Technologien auch Gefahren. Eine Gefahr betrifft die Verbreitung von illegalen und bedenklichen Inhalten und Gütern. Inwiefern haben wir es mit neuen Phänomenen zu tun und wie betrifft dies die Gesetzgebung und die Gesetzesdurchsetzung?

Die Phänomene an sich sind nicht neu – den Handel mit illegalen Waren und den Austausch von bedenklichen Inhalten gab es schon immer. Andere Faktoren haben sich hingegen verändert: einerseits die Möglichkeit der schnellen und weiten Verbreitung dieser Inhalte und Angebote und andererseits die

Hilflosigkeit der Behörden im Zusammenhang mit solchen Aktivitäten. Diese sind schlicht noch nicht ausreichend in der Lage, Strafhandlungen im Netz wirksam zu bekämpfen. Das führt dazu, dass die Täter unbehelligt weitermachen können, ohne Angst, erwischt zu werden. Das finde ich sehr bedenklich, und ich bin politisch entsprechend tätig geworden.

Eine weitere mögliche Gefahr ist eine zusätzliche Entfremdung. Es ist immer einfacher, Bilder und Videos lebensecht zu kreieren. Erfundene und damit auch gefälschte, virtuelle Realitäten überschneiden sich mit der tatsächlichen Realität. Das macht manche Menschen anscheinend einsam, es löst bei einigen Ängste aus, andere verfallen der Spielsucht. Tatsache ist, dass die Anzahl psychischer Erkrankungen sehr schnell zunimmt. Welche Schuld trägt Ihrer Meinung nach die Digitalisierung daran?

Diese Entwicklung lässt sich nicht einseitig mit der Digitalisierung erklären. Tragisch war die Vereinsamung und Verzweiflung von Jugendlichen in der Coronapandemie, die auch besonders viele Selbstmorde hervorbrachte. Das deutet eigentlich eher darauf hin, dass andere Umstände sehr einschneidend auf das psychische Gleichgewicht und die soziale Einbettung von Menschen wirken. Dennoch sollten wir die wachsende Tendenz von psychischen Erkrankungen – vor allem bei Jugendlichen – sehr ernst nehmen. Wenn die Ursache tatsächlich bei der Digitalisierung, etwa bei spezifischen Verhaltensmustern in den sozialen Medien liegt, müssen wir Verantwortung übernehmen.

Wenn Maschinen immer menschenähnlichere Entscheide treffen, müssen wir auch die Frage der Gewährleistung neu denken. Wer haftet, wenn durch einen Netzwerkfehler der Algorithmus einer künstlichen Intelligenz eine Börsentransaktion falsch auslöst und damit mein Bankkonto leert. Ist es die Bank, der Chip-Hersteller, der Netzbetreiber oder gar ich selbst, weil ich die AGBs «gelesen und verstanden» habe?

Tatsächlich wird die Haftungsfrage noch zu reden geben. Innerhalb einer Lieferkette ist heute die Haftung geregelt. Ein Produktedefekt lässt sich beweisen, ein Vorsatz muss nachgewiesen werden etc. Problematisch werden in Zukunft Schäden sein, die von einem autonomen resp. selbstlernenden Algorithmus verursacht werden. Dieser kann keine Schuld tragen, er kann entsprechend nicht bestraft werden. Es kann auch sein, dass ein Algorithmus an sich alles so gemacht hat, wozu er geschaffen und



© THOMAS ENTZEROTH

«Ich glaube nicht, dass Algorithmen Arbeitskräfte ersetzen werden.»

Judith Bellaiche

trainiert wurde, aber unsachgemäss resp. in einem falschen Kontext eingesetzt wurde. Die Gerichte werden in Zukunft schwierige Fragen bei der Haftungsbeurteilung zwischen Hersteller und Anwender eines Algorithmus lösen müssen. Entscheidend ist aber, dass sich niemand der Verantwortung entziehen kann unter dem Vorwand, der Algorithmus habe selbstbestimmt gehandelt.

Am CNO Panel treffen sich Führungskräfte, die die digitale Transformation gestalten. Welche Erfahrungen geben Sie ihnen für ihre bevorstehenden Transformationen mit auf den Weg?

Wie jede neue und disruptive Technologie bringt auch die digitale Transformation Chancen und Risiken. Aus meiner Sicht überwiegen die Chancen eindeutig, aber das ist kein Grund, die Risiken zu ignorieren. So leidenschaftlich ich die Digitalisierung und unsere Industrie vertrete, so bewusst ist mir auch meine Verantwortung. Im Zweifelsfall frage ich mich immer: Was könnte der Impact auf mich persönlich sein? Etwa ein Eingriff in meine Privatsphäre, eine wichtige Entscheidung, die ein Algorithmus über mich fällt, der Verlust meiner Selbstbestimmung? Ich empfehle jeder und jedem, regelmässig in die Rolle eines potenziell Betroffenen zu schlüpfen und sich zu fragen: Würde ich das wollen?

CNO Panel Nr. 22

Das CNO Panel No. 22 findet am 31. Oktober 2022 im Casino Bern statt. Mit Prof. Venkat Venkatarman, Boston University, Doris Leuthard, Präsidentin SDI, Judith Bellaiche, Nationalrätin, Bettina Hirsig, Gründerin von PowerCoders, Serge Frech, GF ICT-Berufsbildung Schweiz, und Pascal Sieber, Moderation, sind wiederum Top-Persönlichkeiten auf der Bühne dabei.

> www.cno-panel.ch